

Moorteichwiese öffnet sich den Kielern

Nach Abschluss des zweiten Bauabschnitts wird der Zugang zur traditionsreichen Parkanlage deutlich leichter

VON JÜRGEN KÜPPERS

SÜDFRIEDHOF. Schritt für Schritt bringt die Stadt eines ihrer grünen Kleinode wieder zum Glänzen. Nach der ersten Umgestaltung der Moorteichwiese vor drei Jahren ist dort nun der zweite Bauabschnitt fertig: neu angelegte Wege, Grün- und Spielflächen sollen den Zugang zu dieser traditionsreichen Parkanlage vom Königsweg her deutlich erleichtern.

Vor der Umgestaltung mussten manche ortsunkundigen Besucher an dieser Stelle zwischen dichten Büschen oft erst nach dem Parkeingang suchen. „Durch den Umbau wollten wir ganz bewusst die Grünanlage zugänglicher machen. Denn ihre Bedeutung zur Naherholung steigt aufgrund der Wohnraumverdichtung im Stadtteil“, erklärte Grünflächenamtsleiterin Petra Holtappel.

Das Gestrüpp am Eingang zum Park ist jetzt verschwunden

So wurde der rund 90 Meter lange Hauptweg auf jetzt 4,50 Meter verbreitert, mit alten Kopfsteinen neu eingefasst und damit zu einem Platz aufgewertet, der auch Raum für Aktivitäten wie zum Beispiel das Boule-Spiel lässt. Zudem laden dort Bänke zu längerem Verweilen ein.

Verschwunden ist hingegen das Gestrüpp, um den Eingangsbereich mit dem dahinter liegenden – ebenfalls neu gestalteten – Kita-Spielplatz heller und einsehbarer zu machen. Großflächige Staudenpflanzen mit vereinzelt Soli-



Aufwertung in mehreren Schritten: Die Moorteichwiese wird als Naherholungsgebiet immer wichtiger.

FOTO: FRANK PETER

tärstrüchern sollen nach Einschätzung des Grünflächenamtes den repräsentativen Parkcharakter wieder hervorheben. Auch das verwendete Baumaterial wie beispielsweise Granit-Großpflaster oder Granitborde betone den historischen Charakter der von 1905 bis 1908 erbauten Grünanlage nach Plänen des renommierten Gartengestalters und Ferdinand Hurtzig (1872-1939).

Die rund 14 Hektar große Moorteichwiese ist längst nicht das einzige grüne Erbe des ehemaligen Kieler Stadtgartenbaudirektors, nach dessen Plänen unter anderem auch der Schrevenpark, das Nordmarksportfeld, der Werftpark oder das Vieburger Gehölz errichtet wurden.

„So wie diese Anlagen erfüllte damals auch die Moorteichwiese eine wichtige Funktion“, betonte Petra Holtappel: „Denn der auf einer ehemaligen Müllhalde errichtete Park war einer der ersten sogenannten Volksgärten im Norden, die den Bürgern einer damals stark wachsenden Industriestadt wie Kiel als öffentlich zugängliche Naherholungsgebiete dienten.“

Die jetzt abgeschlossene zweite Umbauphase (Kosten: rund 260 000 Euro) soll aber noch nicht die letzte gewesen sein. Laut Angaben der Stadt-

verwaltung geht 2019/2020 die Aufwertung der Moorteichwiese in einem dritten Bauabschnitt weiter. Ähnlich wie am Königsweg will das Grünflächenamt dann auch die Platzstruktur im Eingangsbereich an der Johann-Meyer-Straße nach historischen Vorbildern wiederherstellen.

Der feuchte Untergrund bleibt trotz Umbau weiter bestehen

So wie in den beiden bereits abgeschlossenen Bauabschnitten sollen beim dritten Abschnitt ebenfalls Wünsche und Anregungen von Bürgern mit einfließen. Bereits 2013 hatte das Grünflächenamt zu einer großen öffentlichen Planungsworkstatt mit 100 Interessierten eingeladen. Die dabei gesammelten Ideen und Vorschläge wurden nach Angaben der Stadt in Pflege- und Nutzungskonzept sowie in allen weiteren Planungsentwürfen berücksichtigt.

Trotz der umfangreichen Umgestaltungen bleibt ein prägendes Merkmal der Moorteichwiese künftig unangetastet: ihr feuchter Untergrund (daher auch der Name). Der häufig nasse Boden hat aus Sicht von Petra Holtappel

zwar gewisse Nachteile, was die Nutzung der Grünanlage angeht. „Andererseits ermöglicht die Feuchtigkeit jedoch eine große Artenvielfalt, die wir aus ökologischen Gründen unbedingt erhalten wollen.“ Insofern gebe es auch keinerlei Pläne, das Areal trocken zu legen. Zudem sei dies sowohl technisch als auch finanziell so gut wie unmöglich.

153 Prozent teurer als geplant

KIEL. Die Moorteichwiese war auch ein Thema in der jüngsten Sitzung des Finanzausschusses: Bei der Planung der Bauabschnitte lief laut Bericht der städtischen Rechnungsprüfer manches schief. Die Folge: Der erste Bauabschnitt für die Umgestaltung der Grünanlage verteuerte sich gegenüber der ursprünglichen Kostenfestsetzung um 153 Prozent auf 253 000 Euro netto. Die Politik kritisierte die durch Pannen verursachte Kostensteigerung.

So lag die endgültige Baugenehmigung erst im April 2014 vor, da die vom Grünflächenamt vorgelegte Planung noch nicht den Ansprüchen von Barrierefreiheit entsprach. Allein die Abstimmung mit dem Beirat für Menschen mit Behinderungen verschob den Start der Maßnahme um ein Jahr. Eine vermeidbare Zeitverzögerung, wie die Rechnungsprüfer feststellten: Das Amt und das Planungsbüro hätten bereits früher die Stellungnahme des Beirates einholen müssen.

Unverständlich fanden die Prüfer auch, wieso die Entwurfsplanung als Fertigstellungstermin eines Abschnitts bereits den Februar 2013 festlegte, obwohl die Bürgerbeteiligung im Mai ausstand, die wieder zu Planänderungen führte. Im Bericht listeten die Prüfer auch Mängel in der Kommunikation und bei der Ausschreibung der Bauleistungen auf: Die Maßnahme sei zu früh begonnen worden, ihre Umsetzung habe zu lange gedauert. Volkhard Hanns (SPD) fordert angesichts der Versäumnisse künftig mehr Transparenz. *mad*



Ortstermin zur Vorstellung der Umbaupläne (v. li.): Landschaftsarchitektin Mareile Ehlers, Bauleiter Christian Gerstenkorn, Elisabeth Schuppler (Ehlers Landschaftsarchitektur), Petra Holtappel (Leiterin Grünflächenamt), Andreas Schützmann (Grünflächenamt) und Claas Dreeßen (BK3).

„Durch den Umbau der Moorteichwiese wollten wir ganz bewusst diese Grünanlage zugänglicher machen.“

Petra Holtappel, Leiterin Grünflächenamt

ANZEIGE

KARSTADT
SEIT 1881

Super ANGEBOT
GÜLTIG AM 18.09.2018

AUCH ONLINE ERHÄLTICH AUF KARSTADT.DE
AKTIONSCODE: **WMF30**

WMF 30% RABATT#

AUF ALLE WMF-MESSER DER SERIEN CHEF'S EDITION, GRAND GOURMET, SPITZENKLASSE, GRAND CLASS.

Nicht kombinierbar mit anderen Aktionsvorteilen.
Karstadt Warenhaus GmbH, Theodor-Althoff-Str. 2, 45133 Essen

Dem Geist der frühen Demokratie auf der Spur

Mettenhofer Gymnasiasten näherten sich in der Deutschstunde literarisch dem Kieler Matrosenaufstand und seinen Wirkungen an

METTENHOF. Ohne Trockenübungen geht es nicht bei den angenehmen Lehrkräften der Uni Kiel. Viel mehr Spaß macht aber das Erarbeiten von Konzepten und Materialien zum Unterricht, wenn deren Wirkung gleich im Klassenzimmer nachvollzogen werden kann. Lehramtsstudierende der Fächer Deutsch und Geschichte tun genau das und schnuppern Praxisluft mit einem Projekt zum Kieler Matrosenaufstand.

Im Mettenhofer Thor-Heyerdahl-Gymnasium stand gestern die Germanistik im Mittelpunkt. Und weil es dabei um den erstmals im Jahr 1932 erschienenen Doku-Roman „Der Kaiser ging, die Generäle blieben“ von Theodor Plieviers ging, natürlich auch die Geschichte. Passagen aus dem Werk las zunächst Olaf Irlen-



Lehramtsstudentin Madina Muhammad schaut Leander Zimmermann und Judy Kulke dabei über die Schulte, wie sie das von ihr mit verfasste Begleitmaterial bearbeiten. FOTO: MARTIN GEIST

käuser, Geschäftsführer des Wachholtz-Verlags, der diesen Klassiker zu den von Kiel bis Berlin reichenden Aufständen am Ende des 1. Weltkriegs neu aufgelegt hat. „Man kann sa-

gen, dass in Kiel die Demokratie entstanden ist“, begründete Irlenkäuser das Engagement seines Verlags gerade für dieses Buch.

Sehr aktiv ist genau wegen

dieses Zusammenhangs auch die Uni Kiel. Die Wanderausstellung „Revolution 1918 – Aufbruch in Schleswig-Holstein“, die nach ihrem Start im Mai noch einmal vom 3. bis 9. November in Kiel zu sehen sein wird, wurde samt Begleitmaterial maßgeblich im Historischen Seminar erstellt. Derweil widmete sich die Germanistik dem Plieviers-Buch, zu dem Studierende ein umfangreiches Arbeitsheft erstellten.

Ein Buch, das bedeutet für Verlagschef Irlenkäuser „Geist in Form gebracht“. Und genau mit dem Geist, der zwischen den Klappen des Revolutionsromans steckt, befassten sich nach der Lesung mehrere Klassen der elften Jahrgangsstufe des Thor-Heyerdahl-Gymnasiums. In der Klasse, die sonst ihre Deutsch-

stunden bei Silke Evert-Schreiber hat, stand aus diesem Anlass ausnahmsweise Madina Muhammad an der Tafel. Erst im dritten Semester studiert sie Deutsch und Philosophie, sodass sie vor Beginn der Stunde gleich doppelt aufgeregt war: Wenig Praxiserfahrung und zugleich das selbst mitverfasste Unterrichtsmaterial zu erproben, das erschien ihr schon reichlich spannend.

Es lief gut, um das Ergebnis vorwegzunehmen. Motiviert setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit den stilistischen Mitteln des Autors und seiner Erzähltechnik auseinander, um eben jenem in Form gebrachten Geist ein Stück näher zu kommen. Und auch wenn eine Stunde viel zu kurz ist, um wirklich in die Zeit

einzudringen, als Kiel so etwas wie der Nabel des politischen Deutschland war, bekamen die Jugendlichen zumindest einen qualifizierten Eindruck von dem Beitrag, den ihre Heimatstadt für die Demokratie geleistet hat.

Zusammen mit Prof. Sebastian Barch vom Historischen Seminar hatte Anke Christensen vom Institut für Neuere Deutsche Literatur und Medien der Uni Kiel das Projekt initiiert und dafür die finanziellen Mittel über den PerLe-Fonds für Lehrinnovationen eingeworben. Weitere Stationen der speziellen Deutschstunde stehen in den kommenden Tagen im Gymnasium Wellingdorf, in der Hebbelschule und in der Oberstufe der Gemeinschaftsschule in Friedrichsort an. *mag*